

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Abbildungsverzeichnis	XVII
Tabellenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Vorbemerkung und Thematik	1
Einführung und Leitbild	7
A. Betriebswirtschaftliche Charakteristika einer Familiengesellschaft	9
1. Wirtschaften in Familienhand	9
1.1 Formen familiärer Wirtschaftsbetriebe	9
1.1.1 Familienunternehmen	9
1.1.2 Familiengesellschaften	17
1.1.3 Generationenfamiliengesellschaft	22
1.2 Besonderheiten familiären Wirtschaftens	24
1.2.1 Problemfaktoren des familiären Unternehmensverbundes	24
1.2.1.1 Generations- und Abstammungskonflikte	25
1.2.1.2 Konfliktodynamiken und Paradoxien in der Unternehmerfamilie	29
1.2.1.3 Familienstämme und deren Rivalitäten	32
1.2.2 Erfolgsfaktoren des Familienverbundes	35
1.2.3 Verbindung von Eigentum und Führung	37
1.3 Personaleinsatz in Familiengesellschaften	41
1.3.1 Personalkonflikte im operativem Familienverbund	41
1.3.2 Personalpolitik in Familienunternehmen	46
1.3.3 Strategisches Personalmanagement in Familiengesellschaften ...	49
1.3.4 Talent Management für Familiengesellschaften	54
1.3.5 Mitarbeiterbeteiligungen bei Familiengesellschaften	56
2. Kontinuitätskriterien einer Familiengesellschaft	60
2.1 Absicherung familiärer Grundhaltungen	60
2.1.1 Ausgangsüberlegung	60
2.1.2 Ausprägung der Familiengesellschaft	62
2.1.3 Anpassungsfähigkeit einer Familiengesellschaft	66
2.1.4 Kontinuitätsregeln einer Familiengesellschaft	69
2.1.5 Compliance und Legalitätspflicht der Familiengesellschaft	75
2.2 Family and Business Governance der Familiengesellschaft	80
2.3 Beiratsfunktionen einer Familiengesellschaft	88
2.4 Nachfolgeregelung auf Abkömmlinge	98
2.5 Familienstämme und Stammesregelung	102
B. Zivilrechtliche Rahmenbedingungen einer Familiengesellschaft	113
3. Rechtsformen einer Familiengesellschaft	113
3.1 Zivilrechtliche Kategorien	113
3.1.1 Kommanditgesellschaft als Grundtypus I	115

3.1.2	Kernpunkte der Kommanditgesellschaft	119
3.1.3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Grundtypus II	120
3.1.4	Kernpunkte der Gesellschaft mit beschränkter Haftung	122
3.1.5	Kombination der Grundtypen mit Vorteilskombination	124
3.1.5.1	GmbH & Co. KG als klassische Rechtsform einer operativen Familiengesellschaft	124
3.1.5.2	Vorteilhaftigkeitsaspekte einer GmbH & Co. KG als klassische Familiengesellschaft	128
3.1.5.3	Gegenüberstellung der GmbH & Co. KG zur GmbH	132
3.1.5.4	Eignung der GmbH als Rechtsform zur Vermögensverwaltung .	133
3.1.5.5	Anforderungskatalog an den Gesellschaftsvertrag	137
3.2	Vermögenszuordnung im Gesellschaftsvermögen	141
3.2.1	Inhalt und Umfang der Bilanzierung	141
3.2.1.1	Selbstinformation der Familiengesellschafter	142
3.2.1.2	Rechenschaftslegung der Familiengesellschaft	144
3.2.1.3	Beweiskraft der Buchführung und Bilanzierung	145
3.2.1.4	Zivilrechtliche und strafrechtliche Sanktionierung	149
3.2.2	Vermögensbindung im familiären Gesellschaftsvermögen	153
3.2.3	Wirtschaftliche Lage und Eigenkapitalausweis	157
3.2.4	Besonderheiten im Eigenkapitalausweis	159
3.2.5	Umfang des betrieblichen Vermögens und der Schulden	160
3.2.6	Aufstellungszeitpunkt und Fristen des Jahresabschlusses	163
3.2.6.1	Bilanzstichtag und bilanzielle Wertaufhellung	164
3.2.6.2	Pflicht zur Aufstellung der Bilanz	166
3.2.6.3	Pflicht zur Offenlegung	168
3.2.6.4	Erweiterte Offenlegung und Regelungsinhalte des BiLRUG	173
3.2.6.5	Eigenkapitalausweis im Unternehmensverbund	175
3.2.6.6	Vermeidung der Offenlegung	177
4.	Handelsrechtliche Ergebnisrechnung der Familiengesellschaft	180
4.1	Ausgangsüberlegung und Bedeutung der Handelsbilanz	180
4.2	Grundkonzeption der Ergebnisrechnung im HGB	182
4.2.1	Handelsrechtliche Ergebnisermittlung	182
4.2.2	Handelsrechtliche Ergebnisverteilung	183
4.2.3	Handelsrechtliche Entnahmeregelung	184
4.2.4	Grundfall einer Familienpersonengesellschaft (nach der Gesetzeslage)	186
4.2.5	Modifizierter Grundfall einer Familienpersonengesellschaft	188
4.3	Besonderheiten der Ergebnisrechnung bei Kommanditgesell- schaften	190
4.3.1	Kapitalanteil des Kommanditisten	190
4.3.2	Gewinnverteilung des Kommanditisten	191
4.3.3	Gewinnentnahme des Kommanditisten	192
4.3.4	Anwendungsfall einer Familienkommanditgesellschaft	194
5.	Handelsrechtliche Ergebnisrechnung im Familienkonzern	197
5.1	Konzernbegriff und Risikoverbund	197
5.2	Grundkonzepte eines Familienkonzerns	202
5.3	Begründung der Aufstellungspflicht	204

5.3.1	Beherrschender Einfluss im Familienkonzern	204
5.3.2	Bestandteile des Konzernabschlusses	207
5.3.3	Befreiung von der Aufstellungspflicht	208
5.3.4	Bedeutung des Konsolidierungskreises	210
5.3.5	Konsolidierungsgrundsätze	213
5.3.6	Anknüpfungspunkte der Familienkonzernbilanz	216
5.3.6.1	Handelsbilanzen II als Grundlage für die Konzernbilanz	216
5.3.6.2	Gesetzliche Ausweisregeln einer Konzernbilanz	217
5.3.7	Einheitlicher Bilanzansatz im Familienkonzern	218
5.4	Funktionen eines Familienkonzernabschlusses	222
C.	Steuerrechtliche Implikationen einer Familiengesellschaft	231
6.	Steuerliche Besonderheiten einer Familienpersonengesellschaft	231
6.1	Steuerliche Einordnung und Kategorien	231
6.1.1	Gewerbliche Einkünfte des Familienunternehmers	231
6.1.2	Ermittlungsstufen der Einkünfte-Berechnung	238
6.1.2.1	Gewinnermittlungsschemata der Personengesellschaft	238
6.1.2.2	Vermögensabgrenzung im Ertragsteuerrecht	239
6.1.2.3	Ergänzungsbilanzen zum Gesamthandsvermögen	240
6.1.2.4	Sonderbilanzen zum Gesamthandsvermögen	243
6.1.3	Gewerbesteueranrechnung und Ergebniswirkung	245
6.2	Buchwertübertragungen bei Mitunternehmerschaften	251
6.3	Angemessenheit und Anerkennung der familiären Gewinnverteilungsabrede	254
6.4	Thesaurierungsbegünstigung nicht entnommener Gewinne	261
6.5	Steuerliche Behandlung der GmbH & Co. KG	267
6.5.1	Einheits-KG und Anwendungsfälle	267
6.5.2	Abgrenzungsmerkmale einer GmbH & Co. KG zur GmbH	270
6.5.3	Anwendungsbeispiel einer Familien GmbH & Co. KG	271
7.	Steuerliche Behandlung einer Familienkapitalgesellschaft	277
7.1	Abgrenzung der Kapital- zur Personengesellschaft	277
7.2	Doppelbelastung bei Kapitalgesellschaft und den Gesellschaftern	281
7.2.1	Differenzierung zwischen Gesellschaft und Gesellschafter	281
7.2.2	Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer	284
7.2.3	Ergebniserhöhung durch verdeckte Gewinnausschüttungen	285
7.3	Sonderproblem disquotaler Einlagen bei Familienkapitalgesellschaften	287
7.3.1	Grundproblematik inkongruenter Einlagen	287
7.3.2	Steuerliche Konsequenzen inkongruenter Einlagen	289
7.3.3	Spezielle Besteuerungskonflikte im Sanierungsfall	290
7.3.4	Umkehrproblematik bei verdeckter Gewinnausschüttung	294
7.3.5	Risikovermeidung und Gestaltungspotenziale	297
7.3.5.1	Forderungsverkauf und Individualisierung von Kapitalrücklagen	297
7.3.5.2	Vereinbarung einer Entgeltlichkeit	298

7.4	Ergebnisabführung im Familienkonzern und Organschaftsbeziehung	299
7.4.1	Holdingsgesellschaften und Unternehmensverbindungen	299
7.4.2	Steuerbefreiung für innerkonzernliche Gewinnausschüttungen ..	303
7.4.3	Steuerbefreiungen für Anteilsveräußerungen im Kapitalgesellschaftskonzern	305
7.4.5	Wirkungsweise der körperschaftsteuerlichen Organschaft	306
7.5	Anwendungsbeispiel einer Familien-GmbH	311
8.	Steuerliche Duplizität einer Familienkommanditgesellschaft auf Aktien	317
8.1	Gesellschaftsrechtliches Konglomerat der Kommanditgesellschaft auf Aktienbasis	317
8.1.1	Zivilrechtliche Zulässigkeit einer GmbH & KGaA	317
8.1.2	Aufbau und Struktur einer GmbH & Co. KGaA	320
8.1.3	Rechtsverhältnisse der Organe einer KGaA	323
8.1.4	Kapitalausstattung einer GmbH & Co. KGaA	329
8.1.5	Vorteile einer GmbH & Co. KGaA als Familiengesellschaft	330
8.2	Steuerliches Konglomerat der Kommanditgesellschaft auf Aktienbasis	336
8.2.1	Dualität der Besteuerungsebenen einer KGaA	336
8.2.2	Steuerermittlungsebenen einer GmbH § Co. KGaA	339
8.2.3	Differenzierte Besteuerung der Kommanditaktionäre	342
8.3	Funktionalität einer GmbH & Co KGaA als Organgesellschaft ..	342
8.4	Vorteilhaftigkeit der KGaA für Unternehmenstransaktionen	344
8.4.1	Voller Zinsabzug im KGaA-Joint Venture Modell	344
8.4.2	Anwendungsbeispiel zum Zinsabzug im Joint Venture Fall	346
8.4.3	KGaA als Akquisitionsfinanzierungsvehikel (Anwendungsfall)	347
8.4.4	Judizierte Nutzung einer KGaA für den (privilegierten) Bezug von Auslandsdividenden	349
D.	Steuerökonomische Restriktionen einer Familiengesellschaft	353
9.	Fremdüblichkeit der Vertragsbeziehungen bei Familiengesellschaften	353
9.1	Konsequenzen des Fremdvergleichsgrundsatzes	353
9.1.1	Reduktion der Dispositionsfreiheit	353
9.1.2	Kernaussagen des Fremdvergleichspostulats	358
9.1.3	Typisierungen bei ungewöhnlichen Vertragskonditionen	360
9.1.4	Ungewöhnlichkeit nicht durch reine familiäre Verbundenheit ...	363
9.1.5	Ermittlungsmethoden des Fremdvergleichs	371
9.1.5.1	Tatsächlicher Fremdvergleich	371
9.1.5.2	Hypothetischer Fremdvergleich	375
9.1.6	Prüfkriterien des Fremdvergleich bei Familiengesellschaften	377
9.1.6.1	Standardverträge mit Angehörigen/nahestehenden Unternehmen	377
9.1.6.2	Ernsthaftigkeit der Vereinbarung unter Abgrenzung von Scheingeschäften (§ 41 AO)	379
9.1.6.3	Tatsächliche Durchführung des Gesellschaftsvertrages	381
9.1.6.4	Inhaltliche Anforderungen an die Gesellschafterstellung	382

9.1.6.5	Konkretisierung des Mitunternehmensbegriffs durch den Fremdvergleich	383
9.2	Inländische Begrenzungen der internationalen Dispositions- freiheit	384
9.2.1	Missbrauch rechtlicher internationaler Gestaltungen	384
9.2.2	Anti-Treaty und Anti-Directive Shopping	387
9.2.3	Durchbrechung der Abschirmwirkung ausländischer Kapital- gesellschaften	390
9.2.3.1	Abgrenzung und Zwecksetzung der Hinzurechnungs- besteuerung	390
9.2.3.2	Einschränkung der Hinzurechnungsbesteuerung bei EU/EWR Staaten	391
9.2.3.3	Grundsätzliche Rechtsfolgen der Hinzurechnungsbesteuerung ..	392
10.	Vermögenswertbindung einer Familiengesellschaft im Inland	395
10.1	Notwendigkeit und Folgen globaler Wirtschaftsaktivitäten	395
10.2	Folgen einer Funktionsverlagerung ins Ausland	396
10.2.1	Sachbezug zum Mitgliederkreis einer Familiengesellschaft	396
10.2.2	Funktionszuordnung und Funktionsabgrenzung	399
10.2.3	Bestimmung des Transferpakets	402
10.2.4	Rechtsfolgen und Bewertungsregeln	404
10.2.5	Öffnungsklausel und nachträgliche Wertanpassungen	407
10.2.6	Erweiterte Dokumentationspflichten	410
10.3	Zwingende Inlandserfassung stiller Reserven	412
10.3.1	Entstrickung von Wirtschaftsgütern ins Ausland	412
10.3.2	Ausschluss und Beschränkung des inländischen Besteuerungs- rechts	417
10.3.3	Verstrickung von Wirtschaftsgütern im Inland	423
10.3.4	Interne Transaktionen und Zuordnung von Wirtschaftsgütern im Familienkonzern	424
10.3.5	Nutzungsüberlassung der Familiengesellschaft	427
10.3.6	Ausgleichsposten nach § 4g EStG	429
10.3.7	Praxisfall einer Familiengesellschaft	433
10.3.8	Rückführung von Wirtschaftsgütern ins Inland	438
10.3.9	„Ungebremste“ Doppelbesteuerung	440
10.4	Steuerverhaftung (bei Wegzug) eines Familiengesellschafters ...	442
E.	Steuerökonomische Perspektive einer Familiengesellschaft	447
11.	Sicherung des Generationenvermögens im Familienverbund einer Familiengesellschaft	447
11.1	Chancen und Risiken jeder Nachfolgeregelung	447
11.2	Ziele und Formen einer Unternehmensnachfolge	454
11.3	Vermögensgesicherte Nachfolge der Familiengesellschaft	456
11.3.1	Vorweggenommene Erbfolge mit Versorgungsleistungen	456
11.3.2	Grundkonzeption der Versorgungsleistungen	459
11.3.3	Notwendige Vorgaben im Generationennachfolgeverbund	462
11.3.4	Ausreichende Ertragskraft der übertragenden Unternehmens- anteile im Familienverbund	469

Inhaltsverzeichnis

11.3.5	Negativkriterien eine wirksamen Vermögensübertragung gegen Versorgungsleistungen	471
11.3.6	Anforderungen an den Übergabevertrag	473
11.4	Fallbeispiel einer Mitunternehmer-Anteilsabtretung gegen Versorgungsleistungen	475
12.	Nachfolgeabsicherung der Familiengesellschaft durch Stiftungen	482
12.1	Generelles Nachfolgeproblem und Lösungsansätze	482
12.2	Besondere Nachfolgeproblematik von Familiengesellschaften ...	485
12.3	Besondere Erbschaftsteuerproblematik von Familiengesellschaften	487
12.4	Motivation für die Errichtung einer Stiftung	501
12.5	Stiftung als Nachfolgeinstrument einer Familiengesellschaft	505
12.5.1	Stiftungsbegriff im Zivilrecht	505
12.5.2	Strukturmerkmale der Stiftung	507
12.5.2.1	Stiftungszweck	507
12.5.2.2	Stiftungsvermögen	508
12.5.2.3	Stiftungsorganisation	509
12.5.3	Typen und Abgrenzungen von Stiftungen	510
12.5.3.1	Öffentlich-rechtliche, privatrechtliche und öffentliche Stiftungen	510
12.5.3.2	Rechtsfähige und nicht rechtsfähige Stiftungen	511
12.5.3.3	Europäische Stiftung als Innovation de lege ferenda	511
12.5.4	Trust als ausländische Anwendungsform	512
12.5.5	Familienstiftung als Sondertyp der privaten Stiftung	516
12.5.5.1	Begriff der Familienstiftung	516
12.5.5.2	Zivilrechtliche Entstehung der Familienstiftung	519
12.5.6	Exkurs: Gemeinnützige Stiftung und Doppelstiftung	522
12.6	Steuerliche Behandlung einer Familienstiftung	525
12.6.1	Erbschaftsteuerliche Konsequenzen der Stiftungerrichtung	525
12.6.1.1	Steuerpflicht	525
12.6.1.2	Bemessungsgrundlage	526
12.6.1.3	Steuertarif	531
12.6.1.4	Zustiftungen	533
12.6.2	Ertragsteuerliche Konsequenzen der Stiftungerrichtung	534
12.6.2.1	Errichtung aus dem Betriebsvermögen	534
12.6.2.2	Errichtung aus dem Privatvermögen	537
12.6.3	Laufende Besteuerung der Familienstiftung	539
12.6.3.1	Steuerpflicht und Steuerarten	539
12.6.3.2	Einkunftsarten, Bemessungsgrundlage, Steuertarif	540
12.6.3.3	Abzugsverbot für satzungsmäßige Aufwendungen	542
12.6.3.4	Besteuerung der Begünstigungen von Destinatären	544
12.6.3.5	Erbersatzsteuer	546
12.6.4	Besteuerung der Auflösung einer Familienstiftung	549

F.	Finalbetrachtung einer Familiengesellschaft	553
13.	Zusammenfassung der Erkenntnisbereiche und Anmerkungen a priori	553
13.1	Kernaussagen aus betriebswirtschaftlicher Sicht	553
13.2	Kernaussagen aus zivilrechtlicher Sicht	554
13.3	Kernaussagen aus steuerrechtlicher Sicht	555
	Fazit und Perspektive	557
	Anhang	565
	Literatur- und Quellenverzeichnis	577